BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Stadtratsfraktion · Rathaus · 91126 Schwabach

STADTRATSFRAKTION

Christine Krieg
Klaus Neunhoeffer
Fraktionsvorsitzende

Petra Novotný
Bürgermeisterin

Irina Falck
Karin Holluba-Rau
Nadine Neumann
Bernhard Spachmüller
Dr. Sabine Weigand MdL
Stadtratsmitglieder

Rede zum kommunalen Haushaltsplan 2026 der Stadt Schwabach

Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fraktionsvorsitzender Klaus Neunhoeffer

Schwabach, 12.12.2025

Der globale Blick zeigt uns eine Verquickung verschiedener Krisen. Jede einzelne davon wäre Grund genug für große Besorgnis: Krieg, Zerstörung und Tod in Europa, Gewalt, Hunger, Flucht, steigende Meeresspiegel, schmelzende Gletscher, Hitze, 2025 das voraussichtlich zweitwärmste Jahr seit den Aufzeichnungen der Wetterdaten, Starkregen, Wetterextreme, die den Klimawandel zeigen. Wir sehen an vielen Stellen tiefgreifende Veränderungen in unseren bisherig für sicher und gewiss gehaltenen Standards – auf hohem westlichen Niveau.

Wir sehen zudem seit mehreren Jahren und im Zusammenhang mit den genannten Krisen eine Zunahme von Rechtsextremismus, Antisemitismus. Wir merken, dass die liberale, an die Werte des Grundgesetzes gebundene Demokratie unser aktives Engagement erfordert.

In Schwabach wie überall im Land.

Mit der Verabschiedung des kommunalen Haushaltsplanes für das Jahr 2026 fassen wir nun in Zahlen und Projekten die Ergebnisse zusammen, die in den Haushaltsberatungen, in Beschlüssen der Stadtratsgremien, in gesetzlichen Vorgaben, in der Verantwortlichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt entstanden sind.

Eine Schwabacher Besonderheit ist die frühe Befassung und Verabschiedung des kommunalen Haushaltes. Damit leisten wir einerseits einen Beitrag für eine zeitnahe Rückmeldung der Genehmigungsbehörde und für Kontinuität des kommunalen Handelns. Andererseits ist es nicht in allen Fällen möglich, bereits im Oktober bei den HH-Vorberatungen alle aktuellen Zahlen auf dem Tisch zu haben. Und wenn uns gestern aktuelle Zahlen erreichen, dann ist jetzt bereits absehbar, dass wir dank der erfreulich positiven Meldungen rasch - und nicht erst im Sommer - einen Nachtragshaushalt beraten und beschließen müssen, wenn wir nicht die jetzige gesamte Vorlage nochmals aufschnüren wollen.

Der kommunale Haushaltsplan 2026 beschreibt eine scheinbare Paradoxie!

Wir sehen das höchste Gesamtvolumen eines Schwabacher Kommunalhaushalts, ein Allzeithoch mit Aufwendungen im Ergebnishaushalt von 178,7 Mio €. Wir sehen ein Allzeithoch bei den Gewerbesteuereinnahmen in 2025 mit 34,6 Mio € (geplant hatten wir mit

31 Mio €) und wir sehen dies auch bei den Einnahmen aus der Einkommensteuer. Sowohl nominal wie auch real, bereinigt um Inflations- und Kostensteigerungsraten.

Auf der anderen Seite fließen nun zwar die staatlichen Schlüsselzuweisungen in erfreulichem Umfang nach Schwabach. Auf der anderen Seite – oder vielmehr auch deshalb – erhöht sich der Betrag der von Schwabach abzuführenden Bezirksumlage.

Endlich kommt die Kommunalmilliarde, die wir auf Landesebene seit zwei Jahren fordern, woraus sich im Vergleich zum Ansatz eine um 1,5 Millionen höhere Schlüsselzuweisung ergibt. Und es kommt ein spürbarer Anteil aus dem kommunalen Investitionsbudget von etwa 6 Millionen. Insgesamt also 7,5 Millionen Entlastung im Vergleich zum vorliegenden HH-Entwurf.

Vor den nun vielleicht aufkeimenden Erwartungen über den Einsatz der Mittel sehen wir die Verwaltung und die Stadtratsgremien gefordert, nachhaltige Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen.

Das städtische Personal und die Personalentwicklung sind ganz wesentlich die Grundlage für eine funktionsfähige Kommune! Daher sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Schwabach für ihre Arbeit und für ihren Einsatz gedankt. Ein Blick auf die Entwicklung des Gesamtvolumens im Ergebnishaushalt und der Personalaufwendungen inclusive der Versorgungsaufwendungen ergibt die sog. Personalaufwendungsquote bzw. Personalintensität. Vielen Dank, dass diese Kennzahl nun im Vorbericht zum Haushaltsplan 2026 berücksichtigt ist. Diese liegt im Plan 2026 bei 31,6% und damit in vergleichbarer Höhe der vergangenen Jahre. Daraus lässt sich ableiten, dass die Höhe der Personalkosten im Verhältnis zum Gesamthaushalt angemessen war und ist.

Dem widerspricht übrigens nicht eine dauerhafte und strategische Aufgabenkritik.

Es ist äußerst schmerzlich, dass bei aller Notwendigkeit für Stellenschaffungen nur die sog. Priorität1 umgesetzt werden konnte. Immerhin ist es dabei gelungen, dank der dort geleisteten hervorragenden Arbeit und der Ausstrahlung auf das kulturelle Leben in der Stadt den Stellenbedarf der städtischen Musikschule zu decken.

Allgemein ist die Stadt - wie auch mit Blick auf die demographische Entwicklung der Beschäftigtenstruktur – weiterhin gefordert, kreative Wege zu suchen, als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden.

Die für 2026 im HH veranschlagten Investitionen sind das Ergebnis von fortlaufenden Projekten mit längerem Vorlauf und von Gremienbeschlüssen. Diese Liste und deren Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung ist für die finanziellen Kräfte der Stadt sehr lang - und für den eigentlichen Investitionsbedarf zu kurz. Dies zeigt das grundsätzliche Dilemma vieler Kommunen in unserem Land. Die Liste der eigentlich notwendigen Investitionen ist länger als die sowohl finanziellen als auch personellen Möglichkeiten der Kommune.

Unserer Fraktion ist es äußerst wichtig, dass Investitionen in die Bildungsinfrastruktur fortgeführt und ggf. – siehe die wuchtigen Signale aus Land und Bund - intensiviert werden. Wir setzen damit z.B. heute den Rahmen für das Lernen von vielen Schwabacher Schüler:innen-Generationen.

Und unserer Fraktion ist es äußerst wichtig, dass die Projekte aus der Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie (z.B. Mobilitätsplan, kommunale Wärmeplanung, Biodiversitätsstrategie, Biotopkartierung) laufend finanziell hinterlegt sind. Insofern stehen wir hinter den

„Grundlegenden Ziele der Stadtentwicklung“, wie sie im Vorbericht zum Haushaltsplan 2026 formuliert sind. Vielen Dank dafür!

Dass diese Generations-Investitionen nicht aus dem laufenden Ertrag geleistet werden können, ist selbstverständlich. Wir hinterlassen mit Kreditaufnahmen hierfür und mit jeder Sanierung eine funktionierende Infrastruktur für die Zukunft. Und wir ziehen die grundlegende Erkenntnis daraus, dass es insofern keine Investitionsdividende gibt, als ein generationen-langes Verzehren der Investitionen zukünftigen Generationen enorme Herausforderungen hinterlässt. So wie wir derzeit die damals zukünftige Generation der früher Handelnden sind, sind wir die früher Handelnden für die nächste und übernächste Generation.

Lassen Sie mich ein Wort zum Thema Krankenhaus sagen: Die Geschichte des städtischen Krankenhauses begann am 1.1.1851 und endete nach einem längeren Prozess mit dem Verkauf des 25%igen Anteils der Stadt zu Beginn dieses Jahres. Was damit nicht endet - und auch im Januar 1851 nicht begann: ist die Gesundheitsversorgung in der Stadt für die Schwabacherinnen und Schwabacher. Als Kommune ist Schwabach abhängig von der bundes- und landespolitischen Gesundheits- und Krankenhauspolitik. Wir werden unsere politische Kraft weiterhin dafür einsetzen, dass unter diesen Rahmenbedingungen das Krankenhaus in Schwabach auch in Zukunft für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung steht.

Wohngebiete, Gewerbeansiedlungen und auch die Ideen zur weiteren Entwicklung der Innenstadt - wie beim Projekt Martin-Luther-Platz zu sehen - werden nach den Kriterien einer klimawandelgerechten Stadtentwicklung zu beraten und umzusetzen sein. Die Funktion von Bäumen als Klimaregulatoren wird weiterhin und weiter wachsend eine wesentliche Rolle dabei spielen.

Erwerb und Veräußerung städtischer Grundstücke sollen sich nach unserer Auffassung mit Priorität an diesen Kriterien ausrichten.

Gerne sind wir dem Wunsch des Seniorenbeirates nachgekommen und haben uns für die Errichtung einer öffentlichen Toilette im Stadtpark eingesetzt - dafür aber keine Mehrheit im zuständigen Gremium erhalten.

Der Erhalt öffentlicher Frei- und Grünflächen sowie der landwirtschaftlichen Flächen auch als Faktoren der Landschaftspflege hat eine äußerst wichtige Funktion!

Was wir bei allen Prozessen der Stadtpolitik unbedingt und intensiv brauchen: das ist der Austausch mit den Menschen dieser Stadt. Das Format der Bürgerversammlung ist seit Jahrzehnten bewährt, Bestandteil der bayerischen Gemeindeordnung. Daneben kann es weitere, themenbezogene Formate der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern geben. Die Zukunftskonferenz 2025 und auch die Veranstaltungen zur Wärmeplanung in der Stadt sind gute Beispiele.

Der Kämmerin, Frau Rother, und dem gesamten Team der Kämmerei mit Herrn Gräfensteiner als Amtsleiter danken wir für die sorgfältige und transparente Aufbereitung der Unterlagen. Und wir bedanken uns für eine vertrauensvolle und konstruktive Beratung im Vorlauf der heutigen Beschlussfassung!

Wir stimmen dem Haushaltsplan für das Jahr 2026 zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!